Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 114. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 7. März 1868.

Berufung des Reichstages.

An des Königs Majestät.

Berlin, den 3. März 1868.

Nachdem der Zollvereins-Vertrag vom 8. Juli v. J. mit dem 1. Januar d. J. zur Wirksamkeit gelangt war, trat die Nothwendigkeit einer baldigen Berufung der durch diesen Vertrag geschaffenen legislativen Organe dringend hervor. Die Erweiterung des Zollvereinsgebietes gegen Norden, die Zoll- und Handelsverhältnisse zu Oesterreich, wichtige Fragen der inneren Besteuerung und des Zolltarifs erforderten im gemeinsamen Interesse eine rasche Erledigung.

Nicht minder dringlich war die Berufung der legislativen Organe des norddeutschen Bundes. Der Reichstag hatte in seiner letzten Session den lebhaften Wunsch zu erkennen gegeben, nicht wieder, wie im verflossenen Jahre, im Herbste berufen zu werden, und es war die Berechtigung dieses Wunsches von den verbündeten Regierungen nicht verkannt worden, es mußte daher auch für den Reichstag eine frühe Berufung im Frühjahr um so mehr in Aussicht genommen werden, als demselben mehrere umfangreiche Vorlagen werden gemacht werden müssen.

Diese Verhältnisse führten zu der Frage, welche legislativen Organe, diejenigen des Zollvereins oder diejenigen des norddeutschen Bundes, zuerst zu berufen seien. Eure königliche Majestät entschieden für die Priorität des Bundesraths des Zollvereins und des Zollparlaments. Allerhöchstdieselben waren bei dieser Entscheidung durch den Wunsch geleitet, die den Institutionen des Zollvereins vertragsmäßig gesicherten Eigenthümlichkeiten auch äußerlich in selbstständiger Gestaltung hervortreten zu lassen und dem die Gesammtheit der deutschen Staaten umfassenden Gemeinwesen den Vortritt zu gewähren. Es wurde daher der Bundesrath des Zollvereins durch die allerhöchste Verordnung vom 22. v. M. auf den 2. d. M. berufen und die Berufung des Zollparlaments auf den 20. d. M. in Aussicht genommen.

Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Wahlen zum Zollparlament im südlichen Theile Hessens erst auf den 19. d. Mts. angesetzt sind und in Würtemberg nicht vor dem 24. d. M. werden stattfinden können. Es muß daher entweder das Zollparlament ohne Theilnahme der würtembergischen und eines Theiles der hessischen Abgeordneten eröffuet, oder, statt in der zweiten Hälfte des März, erst im April berufen werden.

Die Wahl der ersten Alternative vermag ich bei Eurer königlichen Majestät nicht zu befürworten. So unerwünscht der durch die Verspätung der Wahlen in Würtemberg und Hessen bedingte Aufschub auch ist, so erfordert doch das Interesse der neuen Institution, daß dieselbe unter Theilnahme aller dazu Berufenen ins Leben trete. Ich kann deshalb nur ehrfurchtsvoll beantragen, die Berufung des Zollparlaments unter den obwaltenden Umständen zu verschieben, den dadurch frei werdenden Zeitraum aber zur Berufung des Reichstages des norddeutschen Bundes zu benutzen. Denn wenn das Zollparlament erst im April zusammentritt, würde der Reichstag, sofern er dem Parlamente folgen sollte, bis in den Sommer versammelt bleiben müssen.

Bei Eurer königlichen Majestät stelle ich daher den ehrfurchtsvollen Antrag:

durch Vollziehung der anliegenden beiden Verordnungen den Bundesrath des norddeutschen Bundes auf den 7. d. Mts. und den Reichstag auf den 23. d. M. berufen zu wollen.

Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

Verordnung,

betreffend die Einberufung des Bundesrathes des norddeutschen Bundes. Vom 4. März 1868.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen rc., verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des norddeutschen Bundes, im Namen des Bundes, was folgt:

Der Bundesrath des norddeutschen Bundes wird berufen, am 7. d. M. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Bundeskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und begedrucktem Bundes-Insiegel.

Gegeben Berlin, den 4. März 1868.

(L. S.) **Wilhelm.**

Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

Verordnung,

betreffend die Einberufung des Reichstages des norddeutschen Bundes. Vom 4. März 1868.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen rc., verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung des norddeutschen Bundes, im Namen des Bundes, was folgt:

Der Reichstag des norddeutschen Bundes wird berufen, am 23. d. Mts. in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Wir den Bundeskanzler mit den zu diesem Zwecke nöthigen Vorbereitungen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Bundes-Insiegel.

Gegeben Berlin, den 4. März 1868.

(L. S,) **Wilhelm.**

Gr. v. Bismarck-Schönhausen.

Deutschland.

Berlin, 7. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Schmale zu Paderborn den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem ordentlichen Professor Dr. Max Schultze und dem außerordentlichen Professor Dr. Schaafhausen in der medicinischen Facultät der Universität zu Bonn den Charakter als Geheimer Medicinal-Rath verliehen.

Den Gebrüdern H. u. R. Schultze in Berlin ist unter dem 3. März 1868 ein Patent auf eine Achsbüchse für Wagenräder auf fünf Jahre ertheilt worden.

Dem Druckerei-Besitzer H. Walbrodt zu Wesel ist unter dem 3. März 1868 ein Patent auf eine Vorrichtung zum Anlegen von Papierbogen an Schnelldruckpressen, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre erheilt worden.

Der Thierarzt erster Klasse, Robert Leopold Pech zu Neuhaus, ist zum Kreis-Thierarzt der Kreise Meschede-Brilon ernannt worden.

Berlin, 6. März. [Se. Majestät der König] nahmen im Laufe des gestrigen Tages die Meldung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Admiral, sowie den Militär-Vortrag entgegen und empfingen und erwiderten den Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen Napoleon. Dem Regierungs-Präsidenten v. Bardeleben ertheilten Allerhöchstdieselben eine Audienz und hatte derselbe die Ehre, die Orden seines Vaters, des Generals der Infanterie a. D. v. Bardeleben, überreichen zu dürfen. Später fuhren Se. Majestät nach Schloß Bellevue zur Geburtstags-Gratulation Sr. Hoheit des Herzogs Wilhelm.

[Ihre Majestät die Königin] empfing gestern den Besuch Sr. Kaiserl. Hoh. des Prinzen Napoleon, dem zu Ehren ein größeres Diner im Königl. Palais stattfand, unter Anwesenheit Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, der Prinzen Carl und Albrecht und des Kaiserl. französischen Botschafters.

[Se. Königl. Hoh. der Kronprinz] empfing gestern den Gutsbesitzer Dr. Bauer und den Feldprobst Dr. Thielen, nahm militärische Meldungen entgegen, stattete um 12 Uhr Sr. Kaiserl. Hoh. dem Prinzen Napoleon einen Besuch im Hotel Royal ab, fuhr nach dem Schlosse Bellevue, um Se. Hoh. dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg zum Geburtstage zu gratuliren, empfing um 2 Uhr den Gegenbesuch des Prinzen Napoleon und wohnte dem Diner bei Ihren Königlichen Majestäten bei. (St.-A.)

= **Berlin**, 6. März. [Der Prinz Napoleon] empfing gestern Abend den Grafen Bismarck, dem er übrigens zuerst einen Besuch gemacht hatte, zu einer mehrstündigen Unterredung. Heute machte der Prinz Friedrich Carl dem Prinzen einen Besuch, derselbe begab sich heute in Civilkleidung vom Hotel Royal mit seinen Begleitern die Lindenpromenade herunter in die k. Museen. Das Publikum bewies demselben eine große Aufmerksamkeit und die jüngere Generation folgte ihm — nicht grade in weltstädtischer Weise — in dichten Gruppen. Nachmittags machte der Prinz, abermals in Civilkleidung und in dem Hotelwagen eine Fahrt durch den Thiergarten und dinirte bei dem französischen Gesandten. Morgen findet im kgl. Palais zu Ehren des Prinzen ein Concert statt, in welchem der französische Sänger Le Fort und Fräul. Artot mitwirken. — Der Vollständigkeit wegen mag den bisherigen Muthmaßungen über die Reise des Prinzen Napoleon auch noch die Version hinzugefügt werden, daß die Reise den Zweck habe, der Bedeutung der napoleonischen Dynastie ein Relief durch die Aufnahme zu geben, welche der Prinz trotz des Incognitos an den deutschen Höfen findet und auf diese Weise die Gemüther diesseits und jenseits des Rheines mit der kaiserl. Familie zu beschäftigen

⊙ **Berlin**, 6. März. [Die kurhessischen Brandbriefe. — Der Kriegsminister. — Schleswig-Holsteinisches. — Warnung vor Auswanderung. — Schulwesen. — Landwirthschaftliches.] Was die Kurhessischen Brandbriefe betrifft, so hat man alle Ursache anzunehmen, daß sie auch von Hietzing aus verbreitet werden. Sie tragen ganz das Gepräge eines auswärtigen Fabrikates und überdies zeigen die Einsender wenig Personalkenntniß, denn sie sind an Personen geschickt worden, von denen jeder nur irgend mit den kurhessischen Verhältnissen Vertraute wissen mußte, daß sie nicht an den rechten Mann kommen würden. Vielleicht aber lag auch dabei noch die böswillige Absicht zu Grunde, die Empfänger zu verdächtigen, um sie päter als Inhaber aufrüherischer Schriften anzuzeigen oder sonst wie in ernste Unannehmlichkeiten zu bringen. — Die neueren Nachrichten über das Befinden des Herrn v. Roon lauten entschieden günstig; derselbe wird von Genua noch nach Lugano gehen und von da aus wahrscheinlich seinen Heimweg antreten. Nach dem günstigen Verlauf, den seine Genesung nimmt, ist anzunehmen, daß der Minister etwa im April hier eintreffen und dann sofort in seine Amtsthätigkeit wieder eintreten wird. — Der Ober-Präsident Scheel-Plessen hat vor seiner Abreise noch eine Conferenz mit dem Minister des Innern gehabt; man darf annehmen, daß hierbei die letzten Beschlüsse über die Organisation der Herzogthümer, namentlich über die Einsetzung der Regierung in Schleswig gefaßt worden sind. Die größte Zahl der für die Herzogthümer bestimmten Landräthe wird übrigens wohl aus dem Beamtenpersonal der Herzogthümer selbst genommen werden. — An die gesammte Presse tritt von Neuem die Aufforderung heran, wieder einmal die Rolle des getreuen Eckart zu spielen; wir hören nämlich, daß aus der argentinischen Republik wieder ein Auswanderungsagent entweder schon in Deutschland eingetroffen ist oder auf dem Wege nach Deutschland und der Schweiz begriffen. Es wird darum sehr nöthig, wiederum auf's Eindringlichste vor diesen Verlockungen zu warnen; die Auswanderer gehen dort einer traurigen Lage entgegen, die dadurch so entsetzlich wird, daß es besonders darauf abgesehen ist, sie für den Eintritt in das Militär zu gewinnen. Die Eintretenden müssen sich nämlich vorher verpflichten, die Hilfe ihrer heimathlichen Vertretung in keinem Falle anzurufen und allen europäischen Bürgerrechten entsagen. Gewöhnlich erhalten sie von den Werbern Fünfhundert Papierthaler Handgeld, die Werber erhalten 5000 für jeden, den sie einliefern. Nach Ablauf der Dienstzeit werden sie aber nicht entlassen und da ihnen ihre Legitimationspapiere vorher abgenommen werden und sie dieselben nie wiedererhalten, da sie ferner keine Heimath mehr haben, so sind sie vollkommen schutz- und rechtlos und Niemand kann ihnen helfen. — Das nächste Heft des Centralblattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung enthält einen sehr beachtenswerthen Aufsatz, einen Bericht über die einklassige preußische Elementarschule auf der Pariser Ausstellung. — Der Kronprinz begab sich heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr in die Sitzung des Landes-Oekonomie-Collegiums und schenkte den Verhandlungen daselbst einige Stunden hindurch eine ungetheilte Aufmerksamkeit. Bei der Wichtigkeit, welche mehrere Vorlagen des Landes-Oekonomie-Collegiums haben, werden die Verhandlungen dieser Körperschaft voraussichtlich bis zum Schlusse der nächsten Woche ausgedehnt werden müssen. — Nach einer amtlichen Zusammenstellung über das landwirthschaftliche Vereinswesen in Preußen hat dies theils durch die Erweiterung des Landesgebiets, theils durch die Bildung neuer Vereine in dem letzten Jahre eine außerordentliche Ausdehnung erhalten. Was die Vermehrung der Vereine im vergangenen Jahre betrifft, so ist die Zahl derselben von 774 auf 780 gestiegen. Bei Beginn dieses Jahres hatte die größte Anzahl von landwirthschaftlichen Vereinen die Provinz Hannover, 146, darauf folgen die Provinzen Preußen mit 118, Rheinpreußen mit 87, Sachsen mit 81, Schlesien mit 73, Brandenburg mit 65, Westfalen mit 54, Hessen-Nassau mit 44, Pommern mit 40, Schleswig-Holstein mit 37, Posen mit 30 und die hohenzollernschen Lande mit 5 Vereinen.

[Der Bundesrath des norddeutschen Bundes] hat in der Sitzung vom 4. December v. J., wie damals mitgetheilt worden, beschlossen, eine Enquête in Betreff des Hypotheken-Bankwesens zu veranstalten und über die näheren Vorschläge zu derselben den Ausschuß für Handel und Verkehr mit der Berichterstattung beauftragt. Nachdem gegenwärtig die erforderlichen Vorverhandlungen beendet, hielt der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Verkehr gestern Abend im Herrenhause eine Sitzung. In derselben verständigte man sich über die Fragen, welche bei der demnächst beginnenden Enquête über das Hypotheken-Bankwesen den von den Bundes-Regierungen bezeichneten Sachverständigen zur Beantwortung vorgelegt werden sollen.

Königsberg i. Pr., 6. März. [Ruhestörungen.] Nach hier eingegangenen Meldungen haben in Labiau Ruhestörungen stattgefunden, indem eine den ärmeren Klassen angehörige Volksmenge tumultuarisch vom Landrath und Bürgermeister die Herausgabe des angeblich vom König geschickten Geldes forderte. Einige Compagnien der hiesigen Garnison sind zur Wiederherstellung der Ordnung nach Labiau abgegangen.

Kiel, 4. März. [Die Fregatte „Gefion",] welche zum 1. April in Dienst gestellt werden soll, wurde gestern zur Ausrüstung und Auftakelung nach dem Marine-Depot bugsirt. Heute Morgen ging der Dampfer „Rhein", welcher bisher neben der Wasser-Allee lag, nach dem Marine-Depot, um aufgetakelt und ausgerüstet zu werden. (Kiel. Z.)

Meiningen, 2. März. [Der Landtag] hat den Gesetz-Entwurf, wonach in Folge des Freizügigkeitsgesetzes des norddeutschen Bundes die beschränkenden Bestimmungen der Juden in Erwerbung des Staatsbürger- und Gemeinderechts wegfallen, angenommen. Indessen bleibt die Vorschrift in Kraft, daß die aus einer Ehe zwischen Christen und Juden stammenden Kinder in der christlichen Religion erzogen werden müssen.

Oesterreich.

Wien, 6. März. [Aus Konstantinopel.] Der „Neuen freien Presse" wird aus Konstantinopel berichtet, daß der Rücktritt Aali-Paschas und Fuad-Paschas zu gewärtigen sei; die Berufung Namyk-Paschas zum Kriegsminister sei als ein Vorzeichen hierfür zu betrachten. Für den vacanten Gesandtschaftsposten in Petersburg soll Photiades-Bey (jetzt in Athen) oder Haydar-Effendi (jetzt in Wien) designirt sein.

Italien.

Neapel, 29. Febr. [Bourbonistisches. — Die Wechsler-Camorra. — Aus dem Palast Farnese.] Die bourbonistische Partei hat doch hier nicht so viel Einfluß, wie gewisse französische Blätter es glauben machen möchten. Zu den Gemeindewahlen, welche morgen hier stattfinden, ist kein einziger bourbonistischer Candidat aufgestellt worden. Dagegen dauert die Gährung wegen des Kupfer-Agio's noch immer fort. Die schändliche Camorra, die sich hier gebildet hatte, um das Kupfer zu 10 und 12 pCt. zu verkaufen, hat sich jetzt wenigstens dazu herbeigelassen, es zu 5 pCt. zu verkaufen. In Apulien, in Foggia, Barletta, Bari stehen die Sachen noch schlimmer; man bezahlt das Kupfer mit 15 pCt. Die Regierung unterhandelt über die Fabrikation von 20 Millionen Kupfermünzen; aber höchstens 10 Millionen sind in Kurzem bereit. — Der Herzog von Aosta ist vorgestern auf einem Kriegsschiffe abgereist, um die Küsten von Tarent, Bari u. s. w. zu besichtigen. Aber man glaubt, daß er durch die Nachricht von dem Tode der Fürstin von Cisterna wieder zurückgerufen werden wird. — Man hat so eben im Palast Farnese in einem Familienrathe entschieden, daß der Graf von Caserta, der jüngere Bruder des Königs Franz, die Prinzessin Maria Antoinette von Bourbon, die älteste Tochter des Grafen von Trapani, heirathen soll. (K. Z.)

*** **Breslau**, 7. März. [Herr Professor Dr. Lehmann,] dem Publikum durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Agrikultur-Chemie und seine Thätigkeit an den landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen zu Weidlitz und Pommritz rühmlichst bekannt, wird einer Berufung an die Königl. landwirthschaftliche Akademie Proskau am 1. April folgen.

• **Breslau**, 6. März. [Das Meteor vom 30. Januar.] In der Sitzung der meteorologischen Section der „Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur" vom 4. März hielt der Secretär der Section Prof. Dr. Galle einen Vortrag über die Bahn des Meteors vom 30. Januar durch die Atmosphäre. Die fast senkrechte Richtung, in welcher, von dem mittleren Schlesien aus gesehen, das überaus glänzende und verhältnißmäßig lange andauernde Meteor nach dem Horizonte hin niederzufallen schien, hat in Schlesien und Posen mehrere Täuschungen über den Ort des Niederfallens, den man in nächster Nähe vermuthete, verursacht. So wurde aus Pleschen telegraphisch gemeldet, daß in dortiger Gegend Stücke des Meteors niedergefallen seien, was indeß nach eingezogener Erkundigung bei dem k. Landrathamte nicht bestätigt wurde. Bereits am 6. Februar enthielt inzwischen die „Schlesische Zeitung" die Nachricht, daß 8 Meilen nördlich von Warschau, unweit der Kreisstadt Pultusk, ein großer Steinregen stattgefunden habe, sowie auch aus der „Danziger Zeitung" eine genaue Beobachtung des Meteors durch den dortigen Astronomen Kayser bekannt wurde. Der Vortragende ersuchte daher öffentlich die schlesischen Beobachter um weitere Einsendung von Beobachtungen an die hiesige Sternwarte, da jetzt die Möglichkeit vorlag, auch über den Weg dieses großen Aërolithen durch den Luftkreis eine genauere Kenntniß zu erlangen. Sehr günstig hat es sich getroffen, daß hier in Breslau selbst ein genauer Kenner der Sternbilder, Herr Premier-Lieutenant v. Sichart, grade im Augenblicke der Erscheinung seinen Weg über die an den Eingang der Werderstraße führende kleine Oder-Brücke nahm, mithin nicht blos beim ersten Aufleuchten des Meteors sogleich auf dasselbe aufmerksam wurde, sondern auch eine so weite und freie Aussicht längs der Oder und Universität nach Nordosten hatte, wie sie innerhalb der Stadt nicht leicht günstiger gefunden werden kann: so daß derselbe die Erscheinung bis zum Horizont (so weit einige Trübung des Himmels es gestattete) verfolgen und in Bezug auf die Sternbilder sich sofort orientiren konnte. Diese Breslauer Einzeichnung des scheinbaren Meteorweges in die Sternkarte und die Danziger Beobachtung des Herrn Kayser boten nun das Mittel dar, auf rein astronomischem Wege die Richtung und Lage der Bahn in der Atmosphäre, so wie auch den Ort des Niederfallens, unter der Voraussetzung nahe gradliniger Bewegung, zu ermitteln. Mit Rücksicht auf den besonders in Danzig genau wahrgenommenen Endpunkt neben Sirius führt die Rechnung in der That auf einen nur etwa 3—4 Meilen rechts von Pultusk liegenden Punkt des Niederfallens, eine für derartige Beobachtungen und für eine Entfernung von 47 Meilen sehr befriedigende Genauigkeit. Durch die factische Kenntniß des Niederfall-Punktes konnte indeß diese nach der Besselschen Methode ausgeführte Rechnung sofort weiter berichtigt werden, wobei jedoch die Höhe des Anfangspunktes der Bahn (der ersten Entzündung in der Atmosphäre) zu 23 Meilen und die des Endpunktes (des Zerspringens) zu 5 Meilen über der Erdoberfläche sich nicht wesentlich ändern. Die erste Entzündung fand unweit der Thorn-Warschauer Eisenbahn zwischen den Städten Łęczyca und Łowicz statt, und das Meteor bewegte sich dann, unter einem Winkel von 41° rasch niedersteigend und einen schrägen Weg von 27 Meilen (horizontal von 20 Meilen) Länge zurücklegend, nach seinem Endpunkte, wo die niederfallenden Steine sich auf die Territorien der östlich von Pultusk, nahe der Narew liegenden Dörfer Gostkowo, Sielce, Ciołkowo, Obryte, Zambski und Sokołowo vertheilten und dort, der schrägen Richtung des Falles entsprechend, einen länglich elliptischen Raum einnahmen, auf dem die größten Stücke, vom Luftwiderstande am wenigsten gehemmt, am weitesten voranlagen. — Für die Berechnung konnten ferner noch einige andere, aus Schlesien eingegangene Beobachtungen verwerthet werden. Nach einer durch Prof. Fiedler aus Leobschütz eingesandten Beobachtung des dortigen Maurermeisters Pietsch und einer Beobachtung des Herrn Rittergutsbesitzers Kern bei Ratibor zeigte sich in dortiger Gegend der Beginn des Meteors im Sternbilde des großen Bären. Beide Beobachtungen lassen sich mit geringen Modificationen der Himmelsrichtung und Höhe mit dem oben angegebenen Resultate für den Anfangspunkt in Uebereinstimmung bringen. Dasselbe gilt von einer Beobachtung in Krotoschin, von Herrn Laser, wenn man die nahe dem Horizonte gewöhnlich zu hoch geschätzten Höhen etwas vermindert. Eine besondere Vereinfachung der Rechnung gewährte der Umstand, daß in Breslau die Richtung des herabfallenden Meteors von zwei Beobachtern als vollkommen senkrecht bezeichnet wurde, wie auch ähnlich an mehreren Orten in der Nähe von Breslau. Hiernach liegt der horizontale Weg, über welchen das Meteor hinzog, ganz in der Verbindungslinie zwischen Breslau und Pultusk. — Mittheilungen aus Warschau und über die im Auftrage der Warschauer Universität von den Herren Prof. Babczynski und Observator Deike unternommene Reise nach den Orten des Steinfalles verdankte der Vortragende einestheils dem Herrn Observator Kowalczyk von der Sternwarte, anderntheils dem Herrn Dr. Neugebauer, der auf einer Reise in der Gegend von Lublin, bei Kock, 16 Meilen südöstlich von Warschau, das Meteor selbst zu beobachten Gelegenheit hatte und dessen astronomische Angaben sich gleichfalls ohne große Aenderung mit der obigen Rechnung in Einklang bringen lassen. Aus Warschau selbst liegen genauere Angaben nicht vor. Das Meteor begann für Warschau in südwestlicher Richtung, die größte Höhe

scheint 50 Grad gewesen zu sein, durch welche Angaben wenigstens im Allgemeinen die Richtung von Breslau her und das nördliche Vorüberziehen vor Warschau bestätigt wird.

Die, insbesondere aus der Danziger Beobachtung folgende Höhe des Zerspringungspunktes von 5 Meilen mit der horizontalen Entfernung von Warschau in Verbindung gebracht, giebt die gradlinige Entfernung dieses Punktes von Warschau = 9,4 Meilen. Diese Zahl stimmt völlig genau mit derjenigen überein, welche sich vermöge der bekannten Schallgeschwindigkeit aus der Zeitdauer von dem Momente des Zerspringens bis zu der in Warschau gehörten Detonation ergiebt. Nach Mittheilung des Herrn Kowalczyk betrug diese Zeitdauer 3½ Minuten, und fast genau dieselbe Zahl wird auch von Herrn Dr. Neugebauer angegeben nach Beobachtungen des Directors der Warschauer evangelischen Hauptschule, Herrn v. Baeckmann, welcher letztere die Detonation als einen furchtbar krachenden Knall, weit stärker als von einer Kanone, bezeichnet. Dem Knalle folgte etwas später noch eine Art lautes Knattern und Schwirren, wie von einer Menge gleichzeitig losgebrannter Schwärmer. Aus der genannten Uebereinstimmung der beiden Rechnungen folgt, daß nach der Detonation ein merkliches Fortschreiten der Meteorsteine in ihrer Bahn nicht mehr stattfand, sondern daß dieselben durch den Luftwiderstand und die Explosion ihre Geschwindigkeit verloren und annähernd senkrecht alsdann auf die Erde herabstürzten. In Folge dessen hat man auch von der Gewalt der planetarischen Geschwindigkeit und von einem etwaigen Eindringen in die gefrorene Erdschicht nirgends etwas bemerkt: welches Herabstürzen mit der gewöhnlichen Fallgeschwindigkeit man auch bei anderen Meteorsteinfällen wahrgenommen hat. Bei der von dem Vortragenden berechneten Feuerkugel vom 11. December 1852 (s. Verh. d. Schles. Gesellschaft 1853) war es gleichfalls schon in der Höhe von 5 Meilen, wo dieselbe zersprang. Es scheint, daß gegenüber der planetarischen Geschwindigkeit von 4 bis 8 Meilen in der Secunde die in solcher Höhe bereits zu einem Minimum verdünnte Luft eine Reibung und Compression erfährt, welche theils die Entzündung, theils die nöthige Hemmung der Geschwindigkeit zu bewirken fähig ist.

Die Angaben über die Dauer des Meteors sind wie gewöhnlich sehr verschieden. Das Mittel aus allen, genauen und ungenauen, Angaben ohne Unterschied ist etwa 10 Sec., das Mittel aus einigen zuverlässigeren Angaben 6 Secunden. Auf dem 27 Meilen langen Wege würde also das Meteor sich entweder 2,7 Meilen oder 4,5 Meilen in 1 Sec., relativ zur Erde, bewegt haben. Diese relative Geschwindigkeit gehört zu den verhältnißmäßig geringeren, anders verhält es sich jedoch mit der absoluten Geschwindigkeit im Raume. Es findet sich, daß am 30. Januar die bewegte Erde eine Richtung hatte, welche nur um einen kleinen Winkel von der des Meteors abweicht, so daß das Meteor die Erde fast mit der Summe der eigenen relativen und der Erdgeschwindigkeit einholte, somit eine absolute Geschwindigkeit im Weltraume von entweder 6 oder 8 Meilen hatte. Ersteres würde die cometarische Geschwindigkeit sein, mit welcher, wie die vorjährigen Untersuchungen von Schiapavelli in Mailand gezeigt haben, die Durchschnitts-Geschwindigkeit der Sternschnuppen und Meteore übereinstimmt. Letzteres (8 Meilen) würde die Geschwindigkeit eines in einer Hyperbel durch das Sonnensystem eilenden Körpers sein, von welcher Geschwindigkeit wenigstens bei den Cometen bis jetzt kein entschiedenes Beispiel bekannt ist. — Es ist schließlich noch der Durchmesser des Meteors zu erwähnen, bei dem die Schätzungen wegen der Irradiation gewöhnlich zu groß sind. Indeß wird doch nahezu von allen Beobachtern eine bestimmt abgegrenzte Kugelform angegeben, die nicht füglich optische Täuschung sein kann. Den Durchmesser gleich ¼ des Monddurchmessers setzend, bei 40 Meilen Entfernung, erhält man einen wirklichen Durchmesser von 2000 Fuß. Unzweifelhaft kann dies keine solide Kugel sein, da deren Zertrümmerung eine ganze Quadratmeile mit einer hohen Schicht von Meteorsteinen bedecken würde. Auch einen hohlen blasenförmigen Raum kann man nicht füglich annehmen, da auf diese Form bis jetzt noch niemals eines der Bruchstücke hingewiesen hat. Es bleibt also nichts anderes übrig, als anzunehmen, daß das Meteor nach Art eines durch den Weltraum ziehenden kleinen Cometen aus einem Schwarm vereinzelter größerer und kleinerer Steine bestanden hat, deren gemeinsame Entzündung, aus der Ferne gesehen, den Eindruck einer zusammenhängenden Feuerkugel macht, und von denen einzelne, stärkeren Widerstand von der Luft erleidend, zurückbleiben und den Schweif bilden, bis endlich alle in so tiefe Schichten der (mindestens bis zu 30 Meilen Höhe sich erstreckenden) Atmosphäre hinabdringen, daß gemeinsame oder partielle Explosionen und, in Verbindung mit dem Widerstande und der Elasticität der Luft, Zerstreuung und Verlöschen stattfinden.

Der Druck einer den Gegenstand genauer ausführenden Abhandlung in den Schriften der Gesellschaft wird in naher Zeit beabsichtigt.

Schließlich theilt der Vortragende noch aus einem so eben eingegangenen Briefe des Herrn Observator Kowalczyk von der Warschauer Sternwarte mit, daß die Sendung der (laut besonderem Schreiben des Rectors der Warschauer Hochschule, des Wirklichen Staatsrathes von Mianowski, theils an den Präses der Schlesischen Gesellschaft, Herrn Geheimerath Goeppert, theils an den Rector der hiesigen Universität, Herrn Professor Dr. Roepell,) für Breslau in zuvorkommendster und dankenswerthester Weise in Aussicht gestellten Meteorsteine in naher Zeit zu erwarten sei.

Inzwischen ist durch die Güte des Herrn Dr. Neugebauer bereits einer der niedergefallenen Steine in den Besitz des Herrn Dr. Hodann hierselbst gelangt, welcher diesen Stein und eine von ihm entworfene Karte der Gegend des Niederfalles vorlegte, sowie im Auftrage von Dr. Neugebauer der Gesellschaft eine Photographie eines der größeren Steine übergab. Derselbe knüpfte daran noch die Mittheilung mehrerer den Steinfall betreffenden Einzelheiten aus Dr. Neugebauer's begleitendem Briefe.

Herr Professor Dr. Roemer bemerkte in Bezug auf den Stein, daß das vorgelegte, etwa 1½ Cubikzoll große Stück nach dem specifischen Gewicht, wie auch nach der freilich nur an einer ganz kleinen und wenig tief eindringenden Bruchstelle unvollkommen erkennbaren mineralogischen Zusammensetzung entschieden zu den steinartigen Meteoriten und Meteorsteinen gehöre. Die erwähnte Bruchstelle läßt ein feinkörniges Aggregat eines feldspathartigen Fossils und feine metallisch glänzende Pünktchen erkennen. Nach Farbe und Gefüge gleicht die Masse ungefähr derjenigen der bekannten Meteorsteine von Stannern in Mähren. Die genauere mineralogische Untersuchung, namentlich an dünn geschliffenen Platten, muß die nähere Zusammensetzung aus den einzelnen Mineral-Species und die Verwandtschaft zu anderen bekannten Meteorsteinen feststellen. Die Rinde des vorgelegten Stückes ist braunschwarz, aber nicht lebhaft emailleartig glänzend, wie die meisten Meteorsteine, sondern matt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 6. März.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	326,5	2,2	SO., stark.	Bedeckt, Schnee.
7	Königsberg	327,5	0,6	W., schwach.	Bedeckt, Regen.
6	Stettin	329,7	2,5	WNW., mäßig.	Trübe.
—	Ratibor	322,7	2,6	W., mäßig.	Wolkig.
—	Münster	329,3	3,2	SW., schwach.	Trübe.
—	Trier	327,2	3,9	W., schwach.	Trübe, Regen.
7	Flensburg	330,4	2,8	W., mäßig.	Trübe.
8	Paris	336,2	5,6	W., schwach.	Schön.
—	Haparanda	—	—	—	—
—	Helsingfors	332,3	—11,6	OSO., schwach.	Heiter.
—	Petersburg	333,3	—9,2	O., schwach.	Wolkig.
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	—	—	—	—
—	Skudesnäs	328,8	1,2	WSW., schwach.	Regen.

Breslau, 7. März. [Wasserstand.] O.-P. 19 F. 7 Z. U.-P. 8 F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 6. März. Mittheilungen aus Rom bestreiten die Nachricht, daß der französische Botschafter Graf Sartiges die Entfernung des Königs Franz II. und seiner Familie aus Rom gefordert habe. — Die päpstliche Regierung hat den Obersten Arzanesi ermächtigt, mit einem höheren italienischen Offizier über die Wiederherstellung der Convention vom Jahre 1867 in Verbindung zu treten, wodurch den italienischen Truppen behufs wirksamerer Verfolgung der Briganten das Recht gegeben wird, das päpstliche Gebiet bis zu einer vereinbarten Demarkationslinie zu überschreiten.

Triest, 6. März. Der Lloyddampfer „Minerva" ist mit der ostindischen Ueberlandpost Vormittags hier eingetroffen. Die aus Calcutta und Bombay überbrachten Nachrichten reichen bis zum 8. resp. 14. Februar. Das dritte Dragoner-Regiment ist nach Abyssinien eingeschifft worden.

Paris, 5. März. Baron v. Budberg hat seit seiner Zurückkunft wiederholt Anlaß genommen, die friedlichen Absichten der russischen Regierung zu betonen, so daß in diplomatischen Kreisen der Eindruck vorherrschend ist, daß Rußland jede Verwickelung im Orient zu vermeiden bestrebt ist.

Paris, 6. März. In der Woche vom 19. bis 25. Februar betrugen die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn 2,202,145 Frs., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 371,587 Frs.

London, 6. März. Unterhaus-Sitzung. Lefevre macht auf die ununterbrochenen Alabama-Verhandlungen aufmerksam. Stanley erklärt Englands aus dem Depeschenwechsel bekannte Auffassung, vertheidigt dieselbe und hält sie aufrecht, seine Ueberzeugung von einer friedlichen Lösung aussprechend.

Petersburg, 6. März. Das „Journal de St. Petersbourg" erklärt die von „Etendard" gebrachte Nachricht, Frankreich und Rußland hätten nach gemeinsamer Uebereinkunft den ferneren Transport kretensischer Flüchtlinge nach Griechenland eingestellt, für unbegründet, soweit diese Angabe Rußland betreffe. Ob Frankreich allein einen derartigen Beschluß gefaßt habe, sei der russischen Regierung nicht bekannt.

London, 6. März. [Unterhaus.] Debatte über den Alabamastreit. Stuart Mill glaubt, Amerika habe einigen Anspruch auf Entschädigung; er befürwortet eine gemischte Commission anstatt des Schiedsgerichts.

Gladstone bestreitet die Entschädigungsansprüche, billigt die früheren Erklärungen Stanley's und vertraut vollkommen auf Stanley's Behandlungsweise der Alabamafrage.

London, 6. März. In Folge des Rücktritts des Marquis d'Azeglio als italienischer Gesandter wird der Legations-Secretair Graf Maffei di Boglio als Chargé d'Affaires fungiren. Nach einer Mittheilung des „Morning Herald" soll der Posten dem General Lamarmora angeboten, von diesem aber abgelehnt worden sein. Man bezeichnet jetzt Sgr. Minghetti als den Nachfolger. (T. B. f. N.)

Konstantinopel, 4. März. Vor dem Hafen von Sinope fand ein Zusammenstoß zwischen dem italienischen Dampfer „Benjamin Attwood" und dem französischen Dampfer „Clyde" statt. Der erstere sank. Die Mannschaft wurde bis auf zwei gerettet.

Zwei Regierungsdampfer mit 30,000 Lire's an Bord, verließen gestern den Hafen, um den Rücktransport von Emigrantenfamilien vom griechischen Festlande nach Kreta zu beginnen und dieselben mit Geld für ihre augenblicklichen Bedürfnisse zu unterstützen. (T. B. f. N.)

Washington, 6. März. (Kabeldepesche) Johnson ist zum 13ten März vor den Senatsgerichtshof gefordert. Die Staatsschuld nahm um 3 Millionen ab. Die Kasse vermehrte sich um 4 Millionen. Eine Dampfernachricht aus New-York vom 25. Febr. sagt: Mehrere Heeres-Abtheilungen stimmten dem Congresse zu und unterstützten die Legislative. In Jersey votirte man dem Präsidenten Sympathien.

Washington, 5. März, Nachm. Der Senat constituirte sich als Gerichtshof zur Untersuchung der gegen den Präsidenten Johnson erhobenen Anklage. Der Oberrichter Chase führt den Vorsitz. (T. B. f. N.)

Washington, 5. März. Die republikanische Convention von Ohio und die demokratische Convention von Pennsylvanien haben sich für die Einlösung der Bonds in Papiergeld erklärt. (T. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 7. März.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.). Russisch Papiergeld 84⅚—⅓ bez. Oesterr. Banknoten 88¼—⅙ bez. Schles. Rentenbriefe 90⅚ Br. Schles. Pfandbriefe 83⅛ bez. Oesterr National-Anleihe 57¼ Gd. Freiburger 119½ Br. Neisse-Brieger — Oberschlesische Litt. A. und C. 185½—¾ bez. Wilhelmsbahn 85½ bez. Oppeln-Tarnowitzer 73¾ Gd. Oesterr. Creditbank-Actien 82⅛ Gd. Schles. Bank-Verein 111½ Gd. 1860er Loose 72½ Br. Amerikaner 75⅜ bez. Warschau-Wiener 58¼ bez. Minerva 36 Br. Baierische Anleihe —. Italiener 45¾ Br.

[Breslau, 7. März. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	119—121	116	110—112	Gerste	—6769	65	59—62
do. gelber,	116—118	113	108—110	Hafer	44—45	43	40—42
Roggen	94—95	93	89—92	Erbsen	82—85	80	76—78

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	196	186	176	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	184	174	164	
Sommerrübsen	170	160	150	
Dotter	166	156	146	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 Br., 18¾ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. — Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 200 Ctr. Rüböl. 5000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 6. März, Nachm. 3 Uhr. Träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 52½—69, 42½. Italien. 5proc. Rente 45, 85. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 553, 75. Credit-Mobil.-Actien 246, 25. Lombard. Eisenbahn-Actien 376, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 352, 50. 6proc. Ver.St.-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 81⅛.

London, 6. März, Nachmittags 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 1/16. 1proc. Spanier 36 5/16. Italien. 5proc. Rente 45 11/16. Lombarden 15 3/16. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 84. Neue Russen 84½. Silber 60½. Türk. Anleihe von 1865 32 15/16. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71 9/16. — Aus der Bank gingen heute 60,000 Pfd. St. nach Brasilien.

Frankfurt a. M., 6. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Wiener Wechsel 102¾. Oesterr. National-Anleihe 55⅜. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75. Hessische Ludwigsbahn 131½. Baierische Prämien-Anleihe 98⅜ Br. 1854er Loose 63½. 1860er Loose 72½. 1864er Loose 82⅝. — Bewegt. Nach Schluß der Börse fest. Creditactien 192¾, Staatsbahn 262¾.

Frankfurt a. M., 6. März, Abends. [Effecten-Societät.] Geschäftslos. Amerikaner pr. compt. 74⅞. Credit-Actien 191¾. Steuerfreie Anleihe 50 5/16. 1860er Loose 71⅞. 1864er Loose 72⅞. Nationalanleihe 55¼. 5proc. Anleihe de 1859 66. Staatsbahn 262.

Wien, 6. März. [Abend-Börse.] Credit-Actien 187, 70. Staatsbahn 255, 60. 1860er Loose 82, 70. 1864er Loose 80, 80. Nordbahn 173, 00. Galizier 205, 50. Lombarden 171, 00. Napoleonsd'or 9, 28½. — Schluß matter.

Hamburg, 6. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84⅞. National-Anleihe 57½. Oesterr. Credit-Actien 82⅛. Oesterreichische 1860er Loose 71¾. Staatsbahn 551½. Lombarden 371½. Italien. Rente 44⅞. Vereinsbank 111⅛. Norddeutsche Bank 119⅛. Rhein. Bahn 117¾. Nordbahn 95⅝. Altona-Kiel 121½. Finnländische Anleihe 80⅛. 1864er Russische Prämien-Anleihe 98. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 98¼. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 68½. Disconto 1¾ pCt. — Sehr angenehm.

Hamburg, 6. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco lebhaft und sehr fest, auf Termine höher. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 180 Bankothaler Br., 179 Gld., pr. März-April 179 Br., 178½ Gld., pr. Frühjahr 179 Br., 178½ Gld. Roggen per März 5000 Pfd. Brutto 139 Br., 138 Gld., pr. März-April 137 Br., 136½ Gld., pr. Frühjahr 136½ Br., 136 Gld. Hafer fest. Rüböl fest, loco 23¾, per Mai 23¾, per October 24⅜. Spiritus matt, 27⅞. Kaffee loco besser bezahlt, sehr fest. Schwimmend 3200 Sack Rio begeben. Zink verkauft 2000 Ctr. Frühjahr à 13 Mk. 10 Sch., fest. — Sehr schönes Wetter.

Petersburg, 6. März. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 33 D., do. auf Hamburg 3 Monate 29¾ Sch., do. auf Amsterdam 3 Monate 163½ Ct., do. auf Paris 3 Monate 345 Cts. 1864er Prämien-Anleihe 119½. 1866er Prämien-Anleihe 119⅜. Imperials —. Gelber Lichttalg (alles Geld im Voraus) 42½. Gelber Lichttalg (mit Handgeld) 45½. Gelber Lichttalg loco 45.

Antwerpen, 6. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Behauptet. Raffin., Type weiß, loco 43½ bez. u. Br. Auf Lieferung ruhig.

Bremen, 6. März. Petroleum. Standard white, loco 5¼.

Paris, 6. März, Nachmittag. Rüböl, pr. März 100, 50, pr. Mai-August 95, 50, pr. Sept.-Decbr. 95, 00. Mehl pr. März 92, 75, pr. Mai-Juni 92, 50, Hausse. Spiritus pr. März 77, 00, Hausse.

London, 6. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest schließend. Für Einkauf fremden Weizens größere Neigung, wobei letzte Preise realisirt. Mehrere Ladungen zu äußersten letzten Preisen verkauft, worunter einige für den Continent. Frühjahrsgetreide stetig. — Wetter veränderlich.

Amsterdam, 6. März, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen loco stille, auf Termine fest, pr. März 302½, pro Mai 309½. Rüböl pr. Mai 36½, pr. November-Decbr. 37½.

Manchester, 6. März, Nachm. (Von Hardy Natan u. Sons.) Garne, Notirungen per Pfund: 30r Mule gute Mittel-Qualität 12¼ D. 30r Water bestes Gespinnst 15 D. 40r Mayoll 13½ D. 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 16 D. 60r Mule, für Indien und China passend, 17 D. — Stoffe, Notirungen per Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 132 D. dto. gewöhnliche gute Makes 123 D. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 147 D. — Ruhig und fest.

Liverpool, 6. März, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. New-Orleans 10. Georgia 9¾. Fair Dhollerah 8⅝. Middling fair Dhollerah 8⅜. Good middling Dhollerah 8⅛. Bengal 7¼. Good fair Bengal 7¾. Fine Bengal —. New fair Domra 8½. Good fair Domra 8¾. Pernam 10½. Egyptische —. Smyrna —. Orleans schwimmend —. Savannah —. Schwimmende Mobile —. Amerikaner schwimmend —. Domr Febr.-März-Verschiffung —.

Wochenumsatz 77,140, zum Export verkauft 12,350, wirklich exportirt 13,799, Consum 52,260, Vorrath 327,000 Ballen.

New-York, 6. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109¾. Gold-Agio 41¼. Bonds 1882er 110⅜. Bonds 1885er 108⅝. Bonds 1904er 101⅛. Illinois 139. Eriebahn 74⅝. Baumwolle 25. Petroleum raffinirt, Type weiß 26. Mehl 10, 50.

Havanna, 6. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7¼—½, Wechselcours auf London 10—11½.

Berliner Börse vom 6. März 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	95½ G.
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz u. G.
dito 1854.55	4½	95¾ bz.
dito 1857.59	4½	95½ bz.
dito 1856	4½	95¾ bz.
dito 1864	4½	95½ bz.
dito 1867	4½	95½ bz.
dito 1850/52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1862	4	90 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115⅜ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— — —
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	76 bz.
Pommersche	3½	75¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	82¾ bz. u. G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90⅜ bz.
Pommersche	4	90½ bz.
Posensche	4	88⅞ G.
Preussische	4	88⅝ B.
Westph. u. Rhein.	4	92½ G.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	90⅝ bz.

Louisd'or 112½ G. | Oest. Bk. 88 3/16 bz.
Goldk. 9. 11⅛ bz. | Russ. Bkn. 84⅝ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50¼ G.
dito Nat.-Anl.	5	57½ bz
dito Lot.-A.v.60	5	72½ à ¼ bz.
dito dito 64	—	47½ b.,
dito 54er Pr.-A.	4	65 G.
dito Eisenb.-L.	—	77½ B.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	46 bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	84⅞ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	66⅛ et bz.u.G
Poln.Pfandbr. III.Em.	4	59½ G
dito Liqu.-Pfandbr.	4	50⅝ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96 G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 etw. bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29 etw. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	75¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	91¾ bz
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77¼ G.
Cöln-Minden	4½	97½ G.
dito II.	5	— — —
dito	4	85 B.
dito III.	4	83 G.
dito	4½	93¾ B.
dito IV.	4	83 G.
dito V.	4	83 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4½	82½ B.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4½	85 G.
Gal. Ludwigsb.	5	82½ b.n. 78½ G.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ bz.
dito conv.	4	88 B.
dito III.	4	86 B.
dito IV.	4½	94¾ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100⅜ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77¾ bz. u. B.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	84¾ bz.
dito E.	3½	77¾ G.
dito F.	4½	93½ bz.
dito G.	4½	92⅛ G.
Oesterr.-Franz.	3	266 bz. u. B.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216 bz. u. B.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92⅞ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33 à 32¾ bz.
Amsterd. Rottd.	7¼	4¾	4	102 bz
Berg.-Märkische	9	8	4	136¼ bz.
Berlin-Anhalt	13	13¼	4	207¾ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	79¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	97 G.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	165 G.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	191½ bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	136¾ bz.
Böhm.-Westb.	—	5	5	65¼ bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	119⅞ bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	136½ bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅛	4	86 à 85¾ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	88¼ bz u. G.
dito dito	—	5	5	91¼ bz. u. G.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	90½ bz. u. G
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅔	4	150 etw. bz.
Magd.-Halberst.	15	—	4	167 B.
Magd.-Leipzig	20	—	4	209 bz.
Mainz-Ludwgsh.	8	—	4	128 bz.
Mecklenburger	3	3	4	77 bz
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	92 B
Niedrschl.-Märk.	—	4	4	88⅜ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	75 B.
Nordbahn, Hess.	4	—	4	— — —
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	185⅜ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	163½ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	185⅜ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	5	—	5	149½ à 150 bz.
Oestr.südl. St.-B.	7½	—	5	101½ à ⅞ à ½ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73½ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	73½ bz.
R.Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	88⅜ bz.
Rheinische	7	—	4	119 à ½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	30¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93¼ bz.
Thüringer	—	—	4	133¼ B.
Warschau-Wien	8½	—	5	58⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	161 B.
Braunschw. B.	—	0	4	99¼ B.
Bremer Bank	6½	8	4	112¾ G.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	108½ B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95¾ B.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	98½ bz.
Gothaer „	7½	5	4	89¾ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	82½ bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118 etw. bz.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	110¾ G.
Königsberger B.	6½	7 7/16	4	112 G.
Luxemburger B.	6	6	4	84½ etw.bz.u.G.
Magdeburger B.	5½	5	4	93 G.
Posener Bank	6½	7½	4	100 etw. bz.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	154½ G.
Thüringer Bank	4	4	4	66 G.
Weimar	6½	4¼	4	85 etw. bz. u. G.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	3	4	113½ bz.
Coburg. Credb.A.	8½	4	4	78½ bz.
Darmstädter „	8½	6½	4	85¾ bz. u G.
Dessauer „	—	0	—	2¼ etw. bz.
Disc.Com.-Anth.	6½	8	4	111½ bz. u. G.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	25¼ bz.
Leipziger „	4	—	4	89 G.
Meininger „	7	—	4	91¼ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	19½ G.
Oest. Credb.-A.	4½	—	5	82½ à ¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	111½ B.
—				
Minerva	1	—	5	35⅞ etw.bz.u.G.
Fbr.v.Eisenbdf.	5½	10	5	140 bz.

Berlin, 6. März. Weizen loco 90—109 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez. — Roggen loco 78—80pfd. 78½—79 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19⅞—⅚ Thlr. bez., pro März und März-April 19 11/12—⅞ Thlr. bez., April-Mai 20 1/12—20—1/12 Thlr. bez., Mai-Juni 20¼—⅓ Thlr. bez., Juni-Juli 20¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 20 11/12 Thlr. bez.

Breslau, 7. März. Am heutigen Markte blieb der Geschäftsverkehr zu unveränderten Preisen belanglos.

Weizen in feiner Waare preishaltend, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 106—119 Sgr., gelber 105—118 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bez. — Roggen wenig Umsatz, pr. 84 Pfd. 89—93—95 Sgr., feinster über Notiz. Gerste matter, pr. 74 Pfund gelbe 69 bis 62 Sgr., helle 64—66 Sgr., weiße 67—70 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer, mehr offerirt, pr. 50 Pfund 40—45 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen in Futterwaare mehr angeboten. — Wicken gefragt, pr. 90 Pfd. 67—72 Sgr. — Oelsaaten wenig zugeführt. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 Pfd. gelbe 42—46 Sgr., blaue 40—44 Sgr. Bohnen wenig angeboten, pr. 90 Pfd. 94—106 Sgr. — Schlaglein in fester Haltung. — Rapskuchen beachtet, 64—67 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) 82—87 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat wenig verändert, rothe in hochfeiner Waare gut beachtet, 11½—13½—15 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße in feiner Waare wenig angeboten, 16—20—22 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee angeboten, 7—8—8½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—42 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.